

INHALT

1 Einführung	9
1.1 Vorbemerkung	9
1.2 Forschungsstand und Quellenlage	10
1.3 Der private Kunsthandel in der Deutschen Demokratischen Republik	14
1.3.1 Galerie Henning, Halle (Saale)	21
1.3.2 Buch- und Kunsthändlung Engewald, Leipzig	29
1.3.3 Kunstausstellung Kühl, Dresden	34
2 Zur kulturpolitischen Praxis in der DDR	38
2.1 Kunstopolitik	38
2.2 Formalismus-Realismus-Debatte	48
2.3 Organe der Kulturpolitik der SED	50
3 Voraussetzungen für einen staatlichen Kunsthandel in der DDR	57
3.1 Verkaufsgenossenschaften	57
3.2 Kleine Galerien des Kulturbundes	62
3.3 Vorläufer des VEH Bildende Kunst und Antiquitäten	70
3.3.1 Staatlicher Kunsthandel (HO) 1955–1962	74
3.3.2 VEH Moderne Kunst 1962–1967	79
3.3.3 VEH Antiquitäten 1967–1974	88
3.4 Forderungen und Ziele des Verbandes Bildender Künstler der DDR (VBK) für einen staatlichen Kunsthandel	96
4 Vom VEH Bildende Kunst und Antiquitäten 1974–1989 bis zur Art-Union GmbH 1990–1993	99
4.1 Beschreibung der Institution	99
4.2 Aktions- und Angebotsformate	103
4.2.1 Ausstellungen und Wettbewerbe im Inland	104
4.2.2 Ausstellungen im und mit dem Ausland	114
4.2.3 Auktionen	115
4.3 Aufbau der Institution	166
4.3.1 Struktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	166
4.3.2 Arbeits- und Lohnbedingungen	174
4.3.3 Kaderausbildung	182
4.3.4 Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Kader)	186
4.3.5 Fazit	195
4.4 Galerien, Verkaufsgeschäfte und Werkstätten	195
4.4.1 Galerien für Gegenwartskunst	198
4.4.2 Antiquitätengalerien	346
4.4.3 Philateliefachgeschäfte	384
4.4.4 Numismatikfachgeschäfte	397

4.4.5 Sonderformen und nicht realisierte Objekte	410
4.4.6 Werkstätten	413
4.5 Editionen	431
4.5.1 Grafikditionen	437
4.5.2 Plastikditionen	441
4.5.3 Posterprogramm	445
4.5.4 Sophienditionen	452
4.6 Abteilung Öffentlichkeitsarbeit	453
4.6.1 Aufgaben und Ziele	454
4.6.2 Mittel und Maßnahmen	455
4.6.3 Auflösung der Abteilung	458
4.7 Abteilung Internationale Beziehungen	459
4.7.1 Aufgaben und Ziele	459
4.7.2 Strategien und Sammleraktivitäten	461
4.7.3 Exporterfolge im Bereich Gegenwartskunst	469
4.7.4 Entwicklung der Auslandsverkäufe von Gegenwartskünstlerinnen und -künstlern	471
4.7.5 Messebeteiligungen	473
4.7.6 Auflösung der Abteilung	475
4.8 Der Staatliche Kunsthändel als Zulieferer für die Kunst und Antiquitäten GmbH	476
4.8.1 Grundlagen für die Zusammenarbeit	476
4.8.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Exporte von Antiquitäten	479
4.8.3 Kritik und Proteste gegen den Ausverkauf von Antiquitäten	483
4.8.4 Benachteiligungen gegenüber der Kunst und Antiquitäten GmbH	486
4.9 Umstrukturierung, Auflösung, Privatisierung – Die Art-Union GmbH 1990–1993	487
5 Wertungen, Vergleiche und Schlussfolgerungen	489
5.1 Institutionelle Entwicklung des Staatlichen Kunsthändels	489
5.1.1 Veränderungen im Aufbau des Staatlichen Kunsthändels	491
5.1.2 Neue Konzepte und Konzeptideen	495
5.1.3 Wirtschaftlichkeit und Unwirtschaftlichkeit des Systems Staatlicher Kunsthändel	500
5.2 Individualität trotz Plan	511
5.2.1 Zusammenarbeit mit dem Verband Bildender Künstler und der Akademie der Künste der DDR	511
5.2.2 Zusammenarbeit auf Bezirksebene	515
5.2.3 Überwachung durch das Ministerium für Kultur (MfK) und das Ministerium für Staatssicherheit (MfS)	516

5.2.4 Ausstellungsmöglichkeiten für nicht offiziell etablierte Künstlerinnen und Künstler – Die Rolle der Galerieleiter	518
5.2.5 Zusammenarbeit und Kooperationen der Galerien des Staatlichen Kunsthands	521
5.3 Der Staatliche Kunsthändel – Alleinstellungsmerkmal für den sozialistischen Kunsthändel?	523
6 Fazit	527
Anhang 1	531
Literaturverzeichnis	531
Archive und Sammlungen	555
Abkürzungsnachweis	555
Abbildungsnachweis	557
Personenregister	563
Die Autorin	580
Danksagung	580